

Sehr geehrte Frau Köhler-Schubert,

ganz herzlich danke ich Ihnen für Ihre Mail und den Hinweis auf die Petition „Ärztmangel im Raum Nastätten“, die ich selbstverständlich gerne unterstütze.

Als Landtagsabgeordneter im Rhein-Lahn-Kreis verfolge ich die Diskussion einerseits, aber insbesondere auch das Engagement der Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit den verbliebenen Ärzten andererseits, sehr intensiv. Auch ich stehe in regelmäßigem Kontakt mit den kommunalpolitischen Akteuren, wie etwa dem SPD-Kreisvorsitzenden Mike Weiland, der sich bereits seit einigen Jahren sehr um die ärztliche Versorgung kümmert und Ansätze verfolgt, Verbesserungen herbeizuführen. Mit ihm zusammen führe ich auch auf Landesebene regelmäßig Gespräche mit Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler.

Die SPD Rhein-Lahn steht zur Thematik ebenfalls in engem Austausch mit Ärzten und hat auch mehrere Gespräche mit Vertretern der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) geführt, um stetig die dicken Bretter zur Sicherstellung der Ärzteversorgung im Kreis und natürlich im Raum Nastätten weiter zu bohren. Zudem hat der Kreisparteitag der SPD Ende Oktober eine umfangreiche Resolution mit Forderungen an den Bundesgesundheitsminister sowie die KV verabschiedet. Diese habe ich gemeinsam mit Herrn Weiland und meinem Landtagsabgeordnetenkollegen Jörg Denninghoff der rheinland-pfälzischen Gesundheitsministerin übergeben, dass sie sich auf Bundesebene für diese Änderungsvorschläge einsetzen kann.

In diesem Sinne wurden auch die von Ihnen gesammelten fast 5.000 Unterschriften an den zuständigen Bundesgesundheitsminister Jens Spahn weitergeleitet, der entscheidende Stellschrauben zur Verbesserung der Situation im ländlichen Raum verändern kann, denn es bedarf vor allem auf Bundesebene einer Änderung des Systems. Die aktuellen Planungsinstrumente sind Verhinderungsinstrumente für den ländlichen Raum. Hier gilt es anzusetzen und wenn es keine Bundesinitiativen zu Änderungen gibt, werden wir aus Rheinland-Pfalz versuchen müssen, Mehrheiten für Länderinitiativen über den Bundesrat zu organisieren und auf den Weg zu bringen. Leider sind das aber alles nur langfristige Maßnahmen, die Verbesserungen bewirken können. Daher ist die KV gefordert, sich vor allem auch über kurzfristige wirksame Maßnahmen für den ländlichen Raum Gedanken zu machen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um insbesondere Ihnen und allen Bürgerinnen und Bürgern einmal für den Einsatz der vergangenen Wochen zu danken. Das bringt Fahrt in die gesamte Sache. Von daher möchte ich Sie auch ermutigen, mit uns weiter am Ball zu bleiben, damit wir gemeinsam für die künftige Sicherstellung der gesamten Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum kämpfen!

Mit freundlichen Grüßen

Roger Lewentz